

Der Mensch und der Wein.

Scene aus dem Leben.

Von C. PAUL (Dr. Faust Pächler).

Personen:

Der Mensch.
Der Wein.
Ein Gast.
Ein Kellner.
Ort: Das Wirthshaus.
Zeit: Abends.

Der Wein (tritt ein).

He da, Gesell! Weg mit dem Ellenbogen!
Ihr sitzt wie ein Pagode da, die Nase
Hoch in der Luft, das Auge starr, die Stirn'
Gerunzelt, und den Murrkopf in die Fäuste
Gedrückt, als gält's, den Schädel einzupressen.
Was ist's! Was gibt's?

Der Mensch.

Laßt mich!

Der Wein.

Neht's nur nicht über!

Ich frage bloß. — Berrückter Grillenfänger! —
Neht doch den Ernst so schrecklich ernsthaft nicht.
Wie viele Sorgen sind's denn werth, daß man
Ein Lächeln nach dem andern opfert, und
Dem elenden zudringlichen Gesindel
Die gute Laune in den Rachen wirft?
Wenn man dergleichen Bettelvolks nicht achtet,
So läuft's von selber weg und kommt nicht wieder.
Glaubt mir.

Der Mensch.

Was predigt ihr? Blüthelement!

Der Wein.

Run, nun, nur nicht so ungestüm, mein Bester,
Ich mein's ja gut. — Wie wär's, im Extraßübchen
Hier neben an sich etwas auszulandern?
Wir könnten da, bis Zeit uns oder Schlaf
Zur Trennung winken, von den „Sorgen“ reden,
Die euch zermartern.

Der Mensch.

Weinethalben.
(Sie gehen hinein.)

Der Wein.

Ah! —

Seht her! Wie traulich ist der ganze Raum!
Der dunkle Tisch, die rauchgeschwärzten Wände,
Die Hängelampe und — die blanken Römer!
Hehe! So lacht doch! — Und die Silber da!
Schaut sie nur an. So fröhlich, so gemüthlich —
Zum Küssen, in der That! — Vermuthlich sind sie
Das Angebenken eines Kagenjammers,
Und von des Malers lust'gem Uebermuth
Vielleicht im Becherkreise noch entworfen. —
Doch! — Trinkt!

Der Mensch.

Ich trinke. (Trinkt.) Kagenjammer? — Ja!
Das ganze Leben ist Ein Kagenjammer,
Schaam, Ekel, Neid, Verwünschung unsrer selbst
Und unserer Umgebung. O mein Herr,
Verflucht ist jeder Athemzug des Menschen,
Und jeder Athemzug sei auch verflucht!

Der Wein.

Warum nicht gar! Indeß — wir wollen später
Ausführlich drüber sprechen; jetzt jedoch
Die Becher angeklungen! Quod amamus!
(Er hält ihm das Glas entgegen.)

Der Mensch.

Bleibt mir damit vom Halse! Quod amamus!
Undank vergift die Opfer, Eiseskälte
Besohnt die glühendste Verehrung; falsch
Sind unsre Freunde, treulos sind die Weiber.
Ein Pereat für „Was wir lieben!“
(Er will trinken.)

Der Wein (hält ihn ab).

Halt!

Ein Pereat! — Ei Gift und Galle!

Der Mensch.

Wie
Dieß Glas in Scherben bricht, so möge — —
(Er will das Glas zu Boden werfen.)

Der Wein (säßt ihm in den Arm).

Ruhig!

Was das für Sachen sind! Ihr Thor! Ihr Narr!
Da! — füllt den Becher wieder an und trinkt. —
(Es geschieht.)

Was schaut ihr so auf jene Seite hin?

Der Mensch.

Seht ihr den Schurken dort am Nachbartisch,
Den unverschämten, der mit frechem Blick
Seit längrem schon das Auge auf uns richtet? —
Auskragen möcht' ich's dem Nichtswürdigen. —
Und leimt sich nicht sein Ohr, das gottverdammte,
An jedes unsrer Worte? — Laßt uns fort,
Sonst krieg' ich mit dem Kerl noch Händel. Kommt.
(Er will gehen.)

Der Wein (zieht ihn zurück).

Bleibt sitzen, Freund! Was kimmert euch der Bursche? —
Hieher, hieher auf diesen Becher schaut,
Den ich mit ächtem Markobrunner fülle.
Nehmt! Trinkt!

(Er reicht ihm ein volles Glas.)

Der Mensch (trinkt).

Der Saft ist wahrlich gar nicht übel.
(Er trinkt.)

So etwas ist doch ächt noch zu bekommen.
(Hält das Glas gegen das Licht.)

Hält Farb' und Probe noch. (Trinkt.) Was aber sonst?
(Er setzt das Glas nieder.)

Ach, wenn ich jener schönen Zeit gedanke,
Wo ich in ahnungsloser Sicherheit
Der ganzen Welt mich überlieferte!
(Er trinkt wieder.)

Die Pest darauf! — Blut möcht ich weinen jetzt
Vor Grimm und Aerger. Eine Lebenshälfte
Ward von Gemeinheit und Verrath vergiftet,
Und für die folgende gibt mir das Schicksal
Verdruß, Entmuthigung und lahme Kräfte
Als Teufelssegel auf die Wandrung mit.
O, es ist aus mit mir! Rein aus! (Trinkt.)

Der Wein (schenkt ihm ein).

Nicht doch!

Nur euer Glas ist aus. Was grüßelt ihr?
Frisch! Lustig! — Angestoßen! — Noch ein Mal! —
Der Lebenshälfte, die noch vor euch ist!
(Sie stoßen an und zechen weiter.)

Der Mensch.

Ihr seid sehr liebenswürdig. Doch bedenkt,
Wer ein verpfushtes Dasein hinter sich hat,
Grobert keine Zukunft mehr. Es ist
Zu spät.

Der Wein.

Wofür? Hängt ihr von fremdem Lieben,
Von fremdem Hassen ab? Selbst ist der Mann,

Wenn er ein Mann ist! Schlottern euch die Kniee,
Weil ihr allein steht und allein euch föhlt?
Ha! Braucht ihn nur, den eigenen Verstand,
Streckt sie nur aus, die tücht'gen Arme, faßt
Das Leben an, das widerspenstige,
Und ringt mit ihm! Es wird sich sträuben, wie
Ein Füllen, das man zähmen will; doch wenn
Ihr es bezwungen, dann verwandelt sich's
In einen zweiten Pegasus, und trägt
Euch stolz und sicher zum Olymp des Glücks.
Der ew'gen Jugend Götin führt euch dann,
Wie einstens Hebe den Herakles führte,
Den neuen Gott zur Göttertafel hin.

Der Mensch.

O wie ich euch so gerne Glauben schenkte!
Und sang' ich's nicht schon an, zu glauben? Schmeichelt
Ihr nicht den Trost mir so verführerisch
In's Herz, daß ich euch küssen muß und — lieben?
Schon überschleicht es mich wie süße Hoffnung;
Ich bin euch ewig, bin euch innig dankbar. —
He, Kellner! — Schnell noch eine Flasche her. —
Und ihr, sprecht fort, ich bitte, ich beschwör' euch,
Denn meine ganze Seele hört euch zu.

(Der Kellner kommt, entfortt und schenkt ein.)

Hier ist die neue Flasche! —

(Er hält ihm das Glas entgegen.)

Lieber Bruder!

Der Wein.

Ihr schaut mich seltsam an. Versteh' ich euch?

Der Mensch.

Zu freilich! Du!

Der Wein.

Nun denn, wenn fröhlich auch
Doch feierlich! den Arm verschränkt, das Glas
Geleert, und nun den ersten Bruderkuß!

Der Mensch.

Von ganzem Herzen!

(Sie schmolliren.)

Kellner, eine Flasche! —

O wenn du wüßtest, welche Seligkeit
Mich nun durchströmt! Im Zauber der Erinnerung
Beleben sich die alten Freuden wieder,
Die ganze, heilige Vergangenheit;
Die Klage schwindet, und der Wunsch beginnt,
Der sehnsuchtsvolle, daß die Zukunft, ach!
Nur halb so reich an Bonne sei als das,
Was war!

Der Wein.

Nun denn, her mit dem vollen Glas!
Nicht: Quod amamus. Quod amavimus!

Der Mensch (stößt mit ihm an).

Ja! Was wir liebten! Du hast Recht, das ist
Der schönste Toast. — Noch eine Flasche, Kellner!
Schnell! — Hier! Stoß' an und trink: Auf Sie!

Der Wein.

Sie lebe!

Der Mensch.

Du, Kamerad! Schau' doch den Nachbar an.
Der drollige Kumpfan!

Der Wein.

Dem du das Aug'
Ausfragen wolltest? — Nun, was ist's mit ihm?

Der Mensch.

Ich hätte Lust, den Burschen herzubitten.
Er macht mir Spaß. Der offene Mund, als wollt' er
Mit unserem Gespräch den Hunger stillen,
Die Hand gelegt knapp hinter's Ohr, damit er
Der staatsgefährlichen Verschwörung, die
Am offenen Wirthshausstische wir berathen,
Das Handwerk lege! Hahaha!

Der Wein.

Du! Vorsicht!

Der Mensch.

Ei was nicht noch!

(singt) Gaudeamus igitur,
Juvenes dum sumus.

Der Wein.

(singt) Sie sollen ihn nicht haben,
Den freien deutschen — Wein!

Der Mensch.

Geh' hin und lad' ihn ein.

(singt) Dulce cum sodalibus
Sapit vinum bonnum.

Der Kellner (tritt herzu).

Um Gottes willen, Herrn!

Der Mensch.

Was denn? Warum denn?

Der Kellner.

Der Unfug! Der Skandal!

Der Mensch.

Was kimmert's mich?

(singt) Mihi est propositum
In taberna mori.

(Der Wein hat sich inzwischen dem Gast am Nachbartische genähert.)

Der Wein.

Herr Nachbar! — Ist's gefällig? Steigt herüber.

Der Gast (steht auf).

Ich weiß wahrhaftig nicht, mein Herr, wie ich
Zur Ehre komme; ich bin Ihnen fremd.

Der Mensch

(winkt dem Gast und schiebt ihm ein Glas zu).
Ein Schälkchen nur! Ein Gläschen nur! Ein Fläschchen!
(singt) Vive la compagneia!

Der Gast (kommt singend).

Und allerweil fidele!

Der Wein (mit erhobenem Glase).

(singt) Poculum, poculum elevatum!

Der Gast (ebenso).

(singt) Quod nobis est pergratum!

Der Mensch (hält sein Glas noch höher).

(singt) Poculum, poculum elevatissimum!

Der Gast (ebenso).

(singt) Quod nobis est pergratissimum!
(Sie stoßen mehrmals an und zechen fort.)

Der Wein.

(singt) Am Rhein, da wachsen unsre Neben!

Der Mensch.

He, Kellner! Eine Flasche! Hurtig, hurtig!

Der Kellner.

Sogleich. (Er läuft fortwährend ab und zu.)

Der Wein.

He, Bursch! Noch eine große Flasche!

Der Kellner.

Den Augenblick.

Der Gast.

Sie werden mir wohl auch
Erlauben? — Kellner!

Der Kellner.

Sie befehlen?

Der Gast.

Schnell

Zwei Flaschen, Bilingling! — Halt! Gleich lieber drei.

Der Wein.

So recht, das lob' ich mir.

Der Mensch.

(singt) Es ritten drei Reiter zum Thore herein,
Bei einer Frau Wirthin, da lehrten sie ein.

Der Gast.

Besiebt's, mein Herr,
So schenk' ich ein.

Der Mensch.

Da ist mein Humpen. Auf
Ihr Wohl!

Der Gast.

Schön Dank! Und auch auf Sie, mein Herr!

Der Mensch.

Herr! — Sie beleidigen mich. Herr! Immer: Herr!

Der Wein.

Ja, ja, die Menschen sind doch Alle: Brüder.

Der Mensch.

Fort mit dem „Herrn,“ fort mit dem „Sie.“

Der Gast.

Es sei.

Auf Du und Du! (Sie schütteln sich die Hände.)

Der Wein (hält ebenfalls die Hand hin).

Mit mir nicht auch?

Der Gast (schlägt ein).

Recht gern.

Wir sind ja eigentlich schon längst Bekannte.

Der Wein.

Richtig!

Wir wohnen auf demselben Flur als Nachbarn;
Nun fällt mir's ein.

Der Gast.

Ei, freilich kennst du mich.

Auch dieser Murrkopf sollte mich erkennen,
Denn grüßend bin ich oft ihm schon begegnet.
Er schnitt mir aber solch' ein Trotzgesticht,
Daß ich vorbeiging.

Der Mensch.

Nimm's nicht übel, Bruder!

Von heut' an nid' ich Jedem freundlich zu,
Wer mir begegnen mag, und wär' es möglich,
Daß ich mir selbst begegnete, auch mir,
Dem weiland Murrkopf von der Grasschaft Griesgram.
Jetzt ist mir so ganz anders, als zuvor;
So leicht, so kräftig! Diese Spanne Leben
Vor mir ist wie ein weiter Ocean
Voll Inseln blühender Glückseligkeit;
Ein jeder Athemzug in mir ist Jubel,
Und jauchzend ruf' ich jedem ein Juchhei!

Der Gast.

(singt) Bin á lustigá Bud,

Laß'n Teuf'l koán Kudá,

(die beiden andern fallen ein)

Dö Engeln im Himmel,

Sö lachánt dazú.

Der Kellner.

Ihr Herren, Mitternacht! Hier meine Rechnung.

Der Wein (mit Pathos).

Bezahlen und hinausgeworfen werden,
Das ist das Loos des Schönen auf der Erden.

Der Gast.

Ich bitte sehr — pro rata parte.

Der Mensch.

Nein,

Mein lieber, neuer Freund. Vergib, das geht nicht,
Heute zahle ich, ich ganz allein.

Der Gast.

Nun gut,

Ich lade dich für's nächste Mal zu Gast.
Wenn's wieder dich nach meiner Gegenwart
Gelüftet, rufe mich zum Klang der Becher,
Ich werde kommen allsogleich; ruf' mich,
So oft du willst, ich komme jedes Mal.

Der Mensch.

Und jedes Mal sollst du willkommen sein.

Der Gast.

Für heute gute Nacht! — Hier meine Karte,
Damit ihr mich zu finden wißt. Adien. (ab.)

Der Wein (liest die Karte).

Da schau'! Doctor Frohsinn, Privatdocent.

Der Mensch.

Dacht' ich's mir's doch! Das ist ein lieber Kerl,
Mit dem möcht' ich recht oft verkehren, weißt du?

Der Wein.

(singt) Pereat tristitia,

Pereant osores!

Der Mensch.

(singt) Pflücket die Rose, eh' sie verbüßt.

(Beide ab.)

Der Kellner (kopfschüttelnd).

Kuriose Leute das! — Nun, mir kann's recht sein!

(Mit dem Gelde klimpernd.)

(singt) Dö Lumpn sánt Lumpn,

Dö Lumpn hab'nt Geld,

Wenn dö Lumpn nit wár'n,

Wár koán' Freud' auf der Welt.